

Informationen zu Druckpapieren

5 repräsentative Papiertypen

Der Sinn einer Einteilung der Auflagenpapiere für die Zwecke der Standardisierung war nicht eine Kanalisierung oder Beschränkung des Papiermarktes. Vielmehr sollte das Problem verringert werden, das besteht, wenn Druckvorlagen per Andruck erstellt werden müssen, obgleich das Auflagenpapier noch nicht genau bekannt ist. Daher wurden schon in den 80er Jahren die Marktpapiere in 9 Gruppen eingeteilt und zu jeder Gruppe die Parameter eines in deren Mitte liegenden Repräsentanten veröffentlicht. Bei der Formulierung der Norm ISO 12647-2:1996 wurde das Schema der leichteren Anwendung weiter vereinfacht, es wurden 5 Papiertypen für Andruck und Prüfdruck festgelegt. Leider unterliegen Papierfarben einem modebedingten Wandel: einmal ausgesuchte Stellvertreter liegen nach einigen Jahren nicht mehr in der Mitte der Gruppe, die sie repräsentieren sollen.

Viele Praxispapiere entsprechen der ISO

Immerhin hat jedoch eine kürzlich erfolgte Bestandsaufnahme der FOGRA (bvdm-Publikation; „Konformität von (Skalen-) Druckfarben und Druckpapieren mit der ISO 12647-2 und ISO 2846-1“; beziehbar in ca. 1-2 Monaten (3tes Quartal) unter www.point-online.de) gezeigt, dass ca. 70 % der geprüften Auflagenpapiere noch innerhalb der 5 Papiertyp-Gruppen liegen.

Einfluss der Messtechnik

Ein Problem bei der Messung von Papierfarben ist die Messunsicherheit der heutigen Farbmessgeräte. Wie eine kürzlich abgeschlossene FOGRA-Untersuchung (52.034 - Korrektur von Messfehlern bei Farbmessgeräten) zeigte, ist der UV-Anteil im Messlicht der verschiedenen Geräte sehr unterschiedlich. Dies führt bei aufgehellten Papieren zu typischen CIELAB-Unterschieden von 2,2 im Mittel und 2,7 im Maximum. Daraus ergeben sich zwei Konsequenzen: Zum einen sollten die in ISO 12647-2 für die Papiertypen festgelegten CIELAB-Toleranzen von ± 3 für L^* und ± 2 für a^* und b^* nicht durch noch engere Vorgaben von Auftraggebern konterkariert werden und zum anderen sollten Geräte regelmäßig dem Hersteller zur Wartung und ggf. Nachjustierung überlassen werden.

Auch mit nicht normkonformen Papieren kann gemäß ISO produziert werden

Sollte es sich jedoch ergeben, dass die Auflagenpapiere weit von der Papierfarbe entfernt sind, die bei der Separation der Farbdaten und beim Prüfdruck berücksichtigt wurden, dann kann es problematisch werden, insbesondere in Pastellfarben und anderen Lichtertönen den Prüfdruck zu erreichen. Dies bedeutet jedoch nicht, dass nun gar nicht mehr nach ISO-Norm gearbeitet werden kann, denn die Papierfarbe ist nur ein kleiner Baustein darin. In diesem Fall muss vielmehr vom Standardprofil abgegangen und ein an das Auflagenpapier abgestelltes Profil für Separation und Prüfdruck verwendet werden.